

etc. vorhanden. Eine Fabrik wird nicht gebaut. Die Förderung wurde ab 1910 sukzessive aufgenommen; die Aufnahme in das Kalisyndikat erfolgte Anfang 1911 mit 4.22 Tausendstel; jetzige Beteilig.-Ziffer nach dem Reichskaliges. ab 1./5. 1914 8.7866 Tausendstel. Lieferungsanteil an allen Gruppen 1913: 121 471 dz K₂O. Der Anschluss der Grubenbahn ist bei Bischofferode, einer Station der Staatsbahnlinie Bleicherode-Herzberg erfolgt. Ab 1./1. 1912 hat Bismarckshall den Betrieb von Weidtmanshall gepachtet.

Zweck: 1) Bergbaubetrieb, Verarbeitung der gewonnenen oder sonst erworbenen Erzeugnisse in eigenen oder fremden Fabriken; 2) gewerbsmässige Verwertung von Bergwerks- oder Fabrikaerzeugnissen; 3) Beteil. bei anderen Unternehm.; 4) Erwerb u. Verwertung von Grundstücken, Bergbaugerechtsamen und Bergwerkseigentum; 5) die Ausführung von Bohrungen.

Kapital: M. 5 000 000 in 5000 Inh.-Aktien à M. 1000. Zur Beschaffung der für den Ausbau der neuen Bergwerksanlage Weidtmanshall bei Bischofferode benötigten ca. M. 2 000 000 Mittel (siehe oben) beschloss die G.-V. v. 22./3. 1909 eine Zuzahlung von 40% = M. 400 auf jede Aktie einzuziehen. Dieser Beschluss sollte hinfällig werden, wenn nicht für mindestens M. 3 750 000 Aktien die Zuzahlung erklären würden; bis 14./6. 1909 waren die Zustimmungserklärungen auf M. 3 924 000 Aktien eingelaufen, sodass der G.-V.-B. v. 7./6. 1909 wegen Zus.legung der Aktien 5:1 sowie die Ausgabe von M. 2 000 000 neuer Aktien nicht durchgeführt wurde. A.-K. somit M. 5 000 000 in 3924 Vorz.-Aktien u. 1076 St.-Aktien. Nach G.-V. v. 11./2. 1910 wurden die Inhaber der restlichen 1076 St.-Aktien aufgefordert, die Zuzahlung von 40% bis 1./5. 1910 zu leisten, was auf 1036 Stück geschah. Die verbliebenen 40 St.-Aktien wurden dann lt. G.-V. v. 3./5. 1910 5:3 zus.gelegt; es wurden je 5 St.-Aktien in 3 Vorz.-Aktien verwandelt; ausserdem wurde das A.-K. um M. 16 000, also wieder auf M. 5 000 000 erhöht. A.-K. somit lt. gerichtl. Eintrag. v. 6./9. 1910 M. 5 000 000 in 5000 Vorz.-Aktien zu M. 1000, gleichberechtigt. M. 2 581 000 Vorz.-Aktien gingen im Mai 1910 aus dem Besitz eines Bankenkonsortiums in den Besitz der Gew. Wintershall zum Kurse von ca. 145% über. St.-Aktien sind seit 1910 nicht mehr vorhanden.

Geschäftsjahr: Kalenderj. **Gen.-Vers.:** Im I. Geschäftshalbj. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St. **Gewinn-Verteilung:** Der A.-R. erhält 5% Tant. (ausser zus. M. 15 000 fester Jahresvergüt.). Wegen Div. siehe oben.

Bilanz am 31. Dez. 1913: Aktiva: Bergwerksberechtsame 2 386 105, Grundeigentum 160 955, Wege u. Werkplatzanlage 34 937, Schacht- u. Grubenbau 1 764 032, Anschlussgleis 418 265, Bergwerksgebäude 548 337, Betriebsmasch. u. Apparate 124 581, Kesselanlage 286 633, Wasser- u. Kanalisationsanlage 42 467, elektr. Anlage 229 889, Mühleneinricht. 61 926, Mobil. u. Betriebsgeräte 137 587, Fabrikgebäude 571 898, Fabrikmasch. u. Apparate 506 912, Endlaugenabführung 153 589, Material. 204 941, Fabrik u. Rohsalzbestände 144 711, Kassa 6970, Hypoth. 48 000, Kaut. 64 407, Syndikatsstammeinlage 8300, (Aval-Debit. 2 323 076), Beteilig. 3 683 993, Debit. 755 043. — Passiva: A.-K. 5 000 000, R.-F. 1 984 000, Akzepte 870 000, (Aval-Kredit. 2 323 076), Kredit. 4 490 487. Sa. M. 12 344 487.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Gen.-Unk. 56 691, Zs. 274 135, Syndikatsspesen u. Preisdifferenzen 74 883, Reichsabgabe 41 847, Versich. 2097, Steuern u. Abgaben 997, Abschreib. 586 425. — Kredit: Verkäufe 841, Miete u. Pacht 1975, Betriebsüberschuss 1 034 261. Sa. M. 1 037 078.

Kurs: Die Aktien sind noch an keiner Börse notiert. Kurs im freien Verkehr am 30./6. 1914: Aktien: 306%.

Dividenden 1905—1913: 0% (Baujahre). Coup.-Verj.: 4 J. (K.)

Direktion: Gen.-Dir Aug.-Rosterg, Dipl.-Ing. Hans Rudolph.

Aufsichtsrat: (3—7) Vors. Fabrikbes. H. Grimberg, Bochum; Stellv. Komm.-Rat Franz Schwengers, Uerdingen; Dr. med. Otto Goebel, Duisburg; Bergrat Gust. Kost, Hannover; Bankier Wilh. Laupenmühlen, Berlin; Reg.-Assessor Dr. jur. W. v. Waldthausen, Essen.

Prokurist: Dir. Adolf Körber, Zielitz.

Zahlstellen: Samswegen: Eigene Kasse; Essen: Essener Credit-Anstalt; Elberfeld: Deutsche Bank; Berlin: Laupenmühlen & Co.

Hallesche Kaliwerke Akt.-Ges. in Schletttau a. Saale.

Gegründet: 14./11. 1905; eingetr. 14./2. 1906. Sitz bis dahin in Cöln a. Rh. Gründer siehe Jahrgang 1913/1914 dieses Buches. Die Akt.-Ges. übernahm ein 8 Felder umfassendes Abbaufeld in Grösse v. 8 preuss. Normalfeldern. Das Terrain liegt in der Nähe des Feldes der Adler-Kaliwerke und des Terrains von Krügershall. Die 8 Felder bilden einen Teil desjenigen Mutungskomplexes, welcher im Oberbergamtsbezirk Halle in unmittelbarer Nähe der Stadt Halle gelegen ist. In dem bei der Gründung durch das Konsortium eingebrachten Interessengebiet, waren z. Z. der Gründung die beiden salzföndigen Bohrungen Zscherben I u. Holleben niedergebracht, sowie die Bohrung Zscherben II, welche kurz vor der Fündigkeit stand. Die Bohrung Zscherben II wurde zunächst weiter geteuft, und zwar erbohrte dieselbe bei 579,06 m das Steinsalz und von 712—752,5 m ein Karnallitlager von normaler Beschaffenheit u. einer Mächtigkeit von 40,5 m. Ferner wurden noch die Bohrungen Zscherben I, Zscherben IV, Zscherben V, Bennstedt II, Holleben IV